

Antworten auf die „Fragen während der Laufzeit des Projektes“ und Ausblick auf den Abschluss des Lehrforschungsprojektes

Stand der Arbeit und Kontakt mit den Akteuren vor Ort

Die Besonderheit dieses Lehrforschungsprojektes ist, dass es – mit Ähnlichkeiten zur Auftragsforschung – in sehr enger Kooperation mit einer Vielzahl von Akteuren vor Ort durchgeführt wird. Entstanden ist das Lehrforschungsprojekt mit dem Ziel, das Sozialplanungsprojekt „Aktiv im Alter“, das die Wissenschaftsstadt Darmstadt auf eine überparteiliche Initiative der politischen Mandatsträger im Stadtteil Wixhausen hin im Herbst 2008 gestartet hatte, wissenschaftlich zu begleiten und gleichzeitig aktiv Teilaufgaben in diesem Sozialplanungsprojekt (Laufzeit bis Ende 2009) zu übernehmen. In der Startphase des Projektes „Aktiv im Alter“ fand eine Auftaktveranstaltung statt (Nov. 2008), an der das Lehrforschungsprojekt intensiv beteiligt war: Mit einem kleinen Fragebogen wurde eine schriftliche Befragung der Anwesenden durchgeführt, die geplante Repräsentativ-Umfrage im Stadtteil wurde vorgestellt, und in den sechs offenen Foren, in denen im Stil von Gruppendiskussionen Anregungen der Teilnehmer gesammelt wurden, waren die Studierenden mit Audio-Aufnahmegeräten anwesend, um die Wortbeiträge zu dokumentieren. In der Folgezeit (Nov./Dez. 2008) haben die Studierenden auf der Basis dieses Materials praktische Erfahrungen im Transkribieren von Gesprächen gesammelt. Die Ergebnisse der Besucherbefragung und die Transkripte der Gruppengespräche wurden den Verantwortlichen des Projektes „Aktiv im Alter“ zur Verfügung gestellt und konnten so für die Projektentwicklung genutzt werden. Die sich in (und nach) der Auftaktveranstaltung konstituierenden Kleinprojekte zu Einzelaspekten einer seniorengerechten Weiterentwicklung des Stadtteils (Wohnen, Dienstleistungen, Begegnungsstätte) werden seither von den Studierenden begleitet. Bei allen – in der Regel moderierten – Treffen der interessierten Älteren sind ein oder zwei Studierende anwesend und dokumentieren den Verlauf der Ereignisse. Es ist geplant, die im Rahmen dieser Begleitforschung zum Projekt „Aktiv im Alter“ gesammelten Dokumente und Beobachtungen im zweiten Halbjahr 2009 systematisch auszuwerten, um ggf. Einschätzungen und Handlungsempfehlungen zu dieser Art partizipatorischer Sozialplanung zu geben. Die Auswertungsphase zu diesem Teilprojekt unserer Lehrforschung ist im Detail noch nicht geplant; Ergebnisse werden voraussichtlich erst nach Ende der Laufzeit des Projektes „Alternde Räume“ vorliegen.

Das Lehrforschungsprojekt läuft über zwei Semester (Okt. 2008 bis Sep. 2009). Derzeit arbeiten unverändert ca. 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam mit dem Veranstaltungsleiter und zwei Tutoren in den beiden parallel laufenden Teilprojekten (Begleitforschung und Bürgerbefragung). In der Vorlesungszeit finden wöchentliche Sitzungen im Plenum statt, in der vorlesungsfreien Zeit wurden mehrere ganztägige Blockveranstaltungen abgehalten. Zu Steigerung der Medienkompetenz der Studierenden werden alle Projektaktivitäten auf der Basis der E-Learning-Plattform „Moodle“ organisiert.

Das Teilprojekt, das seit Dez. 2008 im Zentrum des Lehrforschungsprojektes steht, ist die schriftliche Repräsentativ-Umfrage unter allen Personen im Stadtteil, die das 64. Lebensjahr vollendet haben (ca. 1150 Personen). Der Fragebogen wurde im Dez. 2008 bis Feb. 2009 entwickelt. Zum einen ist das Erhebungskonzept eine projektspezifische Adaption des Indikatoren-Systems der „Sozialplanung für Senioren“, das im Internet allen kommunalen Verwaltungen zur Verfügung steht. Zum anderen wurden die Themen der Befragung auch in Abstimmung mit der Sozialverwaltung (Altenhilfeplanung) der Wissenschaftsstadt Darmstadt, den politischen Mandatsträgern

im Stadtteil Wixhausen, und auf der Basis der Gespräche mit den am Projekt teilnehmenden Seniorinnen und Senioren festgelegt. In dieser Phase des Lehrforschungsprojektes sollten die Studierenden Erfahrungen sammeln, wie „Themen“ und „Fragen“ in konkrete Fragetypen, Frageformulierungen, Frageformate und einen in Design, Mikro- und Makrosukzession sowie Selbsterklärungskraft professionellen Fragebogen umgesetzt werden können. Der Fragebogen wurde in einer Auflage von 1500 Exemplaren mit finanzieller Unterstützung der Wissenschaftsstadt Darmstadt gedruckt. Die in dem 24 Seiten umfassenden Fragebogen erhobenen Variablen decken alle Themenbereiche des Projektes „Alternde Räume“ ab. Schwerpunkte sind Fragen zu Wohnung und Wohnumfeld insbesondere zu Infrastrukturdefiziten (Einrichtungen und Dienstleistungen), Sozialkontakten, Hilfebedarf und erhaltene Unterstützungen, Mobilität und Freizeitgestaltung.

Im Feb. und März 2009 war die Befragung „im Feld“. Mit Unterstützung der Wissenschaftsstadt Darmstadt insbesondere der Leitung des Amtes für Statistik und Stadtforschung konnten die Adressen aus dem Einwohnermelderegister ausgelesen und für den Versand der Fragebögen aufbereitet werden. Der Oberbürgermeister und das federführende Magistratsmitglied haben in einem gesonderten Anschreiben auf die Bedeutung der Umfrage hingewiesen und für rege Beteiligung geworben. In einer gemeinsamen logistischen Anstrengung der Stadtverwaltung und der Studierenden wurden die Briefe mit Fragebogen, Anschreiben, Rückumschlag adressiert und – in einer gemeinsamen „Exkursion“ – von den Studierenden zugestellt. Während der Laufzeit der Befragung (Ende Feb. bis Ende März) wurden zwei Nachfassaktionen durchgeführt: zum einen eine Pressemitteilung, die in verschiedenen Zeitungen erschien, zum anderen eine an alle Zielpersonen gerichtete Postkarte, mit der allen gedankt wurde, die bereits geantwortet hatten, und mit der die Übrigen an das Ausfüllen der Fragebogen erinnert wurden. Auf eine weitere Nachfassaktion wurde bewusst verzichtet, weil wegen der dazu notwendigen individuellen Rücklaufkontrolle unseres Erachtens die Anonymität nicht mehr glaubhaft hätte zugesichert werden können.

Gemessen an der Antwortbereitschaft haben die Bewohner außerordentlich positiv auf unsere Forschung reagiert. Ca. 590 Fragebögen, das ist ein Rücklauf von 52%, haben wir in die weitere Bearbeitung einbeziehen können. Da wir aus dem Einwohnermelderegister Kenntnis der tatsächlichen Verteilungen der Variablen Alter, Geschlecht und Wohnsitz in einem der vier Wixhäuser Wahlbezirke haben, kann die Qualität der „Stichprobe“ gut abgeschätzt werden. Danach sind bei allen drei Variablen die Abweichungen der Randverteilungen in der Stichprobe von denen in der Grundgesamtheit minimal. Sogar die bivariaten Häufigkeiten der Merkmalskombinationen gleichen denjenigen in der Grundgesamtheit sehr genau. Unsere Umfrage genügt also in dieser Hinsicht auch strengen Qualitätskriterien der professionellen Umfrageforschung, und die in der Auswertung zu ermittelnden Werte sind „repräsentativ“.

Noch während der Laufzeit der Befragung wurde gemeinsam ein codeplan und eine SPSS-Eingabe-Maske erarbeitet. Die so vorbereitete Datenerfassung konnte noch in der vorlesungsfreien Zeit erfolgen. Die Studierenden hatten Gelegenheit, alle Schritte und Probleme der EDV-gerechten Aufbereitung von Fragebögen, der Kodierung offener Fragen und der Datenbereinigung praktisch kennen zu lernen. Seit Ende April steht eine analysefertige SPSS-Datei zur Verfügung, die in den folgenden Monaten ausgewertet werden soll. Methodische Lernziele in dieser letzten Phase des Lehrforschungsprojektes sind die praktische Durchführung von Tabellen- und Regressionsanalysen, die Konstruktion von Skalen und Indizes, die Umsetzung der Ergebnisse statistischer Analysen in Präsentationsgraphiken sowie die Formulierung empirischer

Forschungsberichte. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Auswertung ergeben sich zum einen aus den Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, vor allem – und zunächst – aber aus den Vorgaben und Wünschen der Beteiligten in den Projekten vor Ort in Wixhausen und in der Stadt Darmstadt.

Ergebnisse des Projekts und Handlungsempfehlungen

Aus der Entstehungsgeschichte des Lehrforschungsprojektes und aus seiner Integration in ein städtisches Sozialplanungsprojekt ergibt sich, dass ein Großteil der Auswertungsergebnisse direkt in den Beratungen der Steuerungsgruppe, der Stadtverwaltung und der Projektgruppen vor Ort in Wixhausen Verwendung finden wird. Eine veröffentlichungsreife Übersicht über das Gesamtspektrum der erhobenen Indikatoren mit geeigneten bivariaten und multivariaten tabellarischen Aufgliederungen wird erst in einigen Wochen vorliegen, Textfassungen in Form von kleinen Forschungsberichten oder Aufsätzen noch später. Wir verzichten deshalb zum jetzigen Zeitpunkt darauf, vorschnell einige Ergebnisse zu präsentieren, die nicht vorab den Kooperationspartnern in der Stadtverwaltung und in Wixhausen vorgestellt worden sind. Da ohne die genaue Kenntnis der Umfrage-Ergebnisse hier und heute auch keine Handlungsempfehlungen formuliert werden können, versteht sich von selbst. Allerdings ist die Erarbeitung von solchen Empfehlungen fest eingeplant, so dass sich einige Bereiche angeben lassen, die bisher im Fokus der Projektberatungen standen, und zu denen es mündliche oder schriftliche Anfragen an unser Projekt gibt:

- In der Altenhilfeplanung gibt es das Interesse an verlässlichen Zahlen zu Art und Umfang des Hilfebedarfs bei den Hochaltrigen. Wir können mit unseren Erhebungen hier Abhilfe schaffen und Empfehlungen zu Prioritätensetzungen erarbeiten.
- Verbände und kommerzielle Anbieter, die im Projekt „Aktiv im Alter“ involviert sind, sind an einer Quantifizierung der Nachfrage nach haushaltsnahen Dienstleistungen für Senioren interessiert. Wir können auf der Basis unserer Daten Empfehlungen erarbeiten, in welchen Bereichen es hier Bedarf gibt und inwieweit die Haushalte bereit und in der Lage sind, für solche Dienstleistungen Marktpreise zu zahlen.
- Die Projektgruppe, die ein Begegnungszentrum für ältere Erwachsene im Stadtteil plant, befindet sich im Unklaren darüber, wie gut die Idee eines solchen Zentrums im Stadtteil ankommt und was in einer solchen Einrichtung geboten werden sollte. Wir können anhand unserer Daten belegen das rund zwei Drittel der Befragten eine solche Begegnungsstätte begrüßen, und wir können – anhand unserer Indikatoren zu Interessen bei der Freizeitgestaltung – Empfehlungen erarbeiten, was möglicherweise an Aktivitäten geplant werden sollte.
- Schon ein erster Blick auf die Daten zeigt, dass die ganz überwältigende Mehrheit der Befragten solange es geht, in Wixhausen wohnen bleiben möchte. Gleichzeitig geben viele Befragte Hinweise darauf, dass ihre Wohnung und ihr Wohnumfeld nicht altengerecht sind. Wir könnten hier Empfehlungen erarbeiten, mit welchen Punkten sich die Projektgruppe „Wohnen“ möglicherweise befassen könnte.
- Obwohl nur sehr Wenige persönlich den Umzug in eine Pflegeeinrichtung planen, geben neun von zehn älteren Erwachsenen in Wixhausen an, eine solche Einrichtung zu vermissen. Als Handlungsempfehlung ergibt sich für uns daraus, dass die Akteure im Stadtteil und in der Stadt diese Option weiter prüfen sollten.

- Bei der Altenhilfeplanung und den Vereinen im Stadtteil besteht ein Interesse daran, heraus zu finden, warum ein Großteil der älteren Erwachsenen „Seniorenangebote“ nicht annimmt. Wir könnten anhand einiger Indikatoren Empfehlungen erarbeiten, was an solchen Angeboten geändert werden müsste, damit sie an Attraktivität gewinnen.

Welche Punkte darüberhinaus aufgegriffen werden, ist noch nicht entschieden. Da die Arbeit der Studierenden im Lehrforschungsprojekt aber mit Berichtsarbeiten zu einem Teilbereich der Erhebung enden wird, ist geplant, allen Gruppen oder Einzelautor(innen) die Formulierung von Handlungsempfehlungen als Aufgabe mit auf den Weg zu geben. Je nach Engagement der Studierenden könnten solche Empfehlungen dann nicht nur abstrakt reflektiert werden, sondern sie könnten auch konkreten Akteuren im Stadtteil oder im Planungsprozess vorgestellt und mit ihnen diskutiert werden. Ein solches Experiment wäre wahrscheinlich sehr aufschlussreich für die Beantwortung der Frage, wie wirksam Handlungsempfehlungen sind, die aus Umfrage-Ergebnissen abgeleitet werden.

Kooperation mit anderen Lehrforschungsprojekten

Die konzentrierte und effektive Mitarbeit der Studierenden in diesem Lehrforschungsprojekt zeigt, dass diese Kombination von Hochschullehre und Forschung unter Ernstbedingungen „im Auftrag“ einer ganz konkreten planenden Verwaltung sehr attraktiv ist. Sie ist allerdings sowohl für Lehrende als auch für Studierende sehr zeitaufwändig, und sie führt dazu, dass die Kooperationspartner im Bezugsprojekt ganz in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit rücken. Das hat im vorliegenden Lehrforschungsprojekt dazu geführt, dass die Selbstverortung als ein Projekt im Rahmen des Programms „Alternde Räume“ immer wieder etwas in den Hintergrund getreten ist, und eine systematische Beschäftigung mit den anderen Lehrforschungsprojekten nicht stattgefunden hat.

Die Nutzung der Internetangebote des Programms „Alternde Räume“ war ebenfalls nicht optimal. Ein regelmäßiger Besuch der entsprechenden Seiten ist zwar mehrfach empfohlen worden, aber durch die Gestaltung der Lehre nicht wirklich zwingend gewesen. Dies mag auch daran gelegen haben, dass die Lehre und die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen über eine E-Learning-Plattform (Moodle) organisiert wurde, über die alle für das Projekt interessanten Dinge der Außenwelt verfügbar gemacht wurden. Der Zwang zur regelmäßigen Benutzung dieser Plattform (Email-Kommunikation, Foren, Terminabsprachen, Download von Arbeitsmaterialien, Arbeit an gemeinsamen Texten mit Wikis) hatte möglicherweise einen Verdrängungseffekt. Berücksichtigt man außerdem, dass heutige Studierende mit allen möglichen Internetseiten und Softwaresystemen regelmäßig kommunizieren müssen (und dazu viele Weitere freiwillig nutzen), dann wird deutlich, dass interessante Kommunikationsangebote im Internet keine Selbstläufer mehr sind, sondern zunehmend um ein letztlich beschränktes Zeitkontingent für die Internetnutzung konkurrieren.

Ansprechpartner

Dr. Uwe Engfer
Technische Universität Darmstadt, Institut für Soziologie
Residenzschloss
64283 Darmstadt
Tel.: 06151/ 163667
e-mail: engfer@ifs.tu-darmstadt.de

Bei den Texten handelt es sich um Auszüge aus den Antworten, die die Lehrforschungsprojekte auf Fragen der Schader-Stiftung geliefert, sowie um Auszüge oder vollständige Wiedergaben der Handlungsempfehlungen, die die Projekte nach Abschluss ihrer Forschungen formuliert haben.

Die voran gestellten Banner sind seitens der Schader-Stiftung redaktionell überarbeitet worden und dienen der kurzen Vorstellung der Herangehensweisen, Ergebnisse sowie der entwickelten Handlungsempfehlungen der Lehrforschungsprojekte.

Konzeption und Gestaltung der Banner übernahm dankenswerterweise Prof. Pfestorf im Netzwerk mit Michael Schumacher, Maria Hebeisen und Christopher Dürr (kontakt@konzeption-gestaltung.de).

Schader-Stiftung

Karlstr. 85
64285 Darmstadt
Tel. 06151 / 17 59 – 0
e-mail: kontakt@schader-stiftung.de

www.schader-stiftung.de